

Standpunkte

zur Sommersession 2011 der Eidgenössischen Räte

Neuer Verbandsname
ab 24. Juni 2011:

scienceINDUSTRIES

Der Wirtschaftsverband
Chemie Pharma Biotech



Chemie
Pharma
Schweiz

Energiedebatte

Für unsere Industrie ist Strom ein unverzichtbarer Produktionsfaktor, der jederzeit in ausreichender Menge zur Verfügung stehen muss. Strom ist aber auch ein kostbares Gut. Jede Erhöhung des Strompreises verschlechtert die weltweite Wettbewerbsfähigkeit schweizerischer Produkte; **steigt der Strompreis um 1 Rappen, steigen die Produktionskosten in unserer Industrie in der Schweiz um CHF 30 Mio. pro Jahr.** Dies entspricht in der Wirkung einer Erhöhung der Lohnsumme um 0.5%. **Effizienzsteigerungen werden in der Industrie deshalb laufend und eigenverantwortlich umgesetzt.** So konnte unsere Industrie bei einem Produktionswachstum von 15% pro Jahr seit 1990 ihren Stromverbrauch fast stabil halten und gleichzeitig ihre CO₂-Emissionen um 10% senken.

Über einen Ausstieg aus der Kernenergie kann erst entschieden werden, wenn sichere Kompensationsmöglichkeiten zu wettbewerbsfähigen Preisen in ausreichender Menge und bei genügender Versorgungssicherheit vorliegen. Dabei sind alle Varianten zur Stromproduktion vorurteilsfrei zu prüfen, und zwar bezüglich Sicherheit, Umweltauswirkungen, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit. Zur Vermeidung einer Versorgungslücke sind als **Übergangslösung Gaskombikraftwerke** vorzusehen. **Die Kompensation der anfallenden CO₂-Emissionen müsste dabei im In- und Ausland erfolgen.**

CO₂-Gesetz (09.067)

NR/SR

Unsere Industrie ist bereit, ihre CO₂-Emissionen bis 2020 gegenüber 1990 um 20% zu senken. **Das CO₂-Gesetz muss dazu Kompensationsmassnahmen im In- und Ausland vorsehen.** Darüber hinaus sollen die Unternehmen selbst entscheiden, ob sie sich dem europäischen Emissionshandelssystem anschliessen oder beim bewährten schweizerischen Massnahmenmix bleiben wollen. Ausserdem sollen CO₂-Emissionen aus Abfallverbrennungsanlagen wie beim geltenden CO₂-Gesetz und bei der EU-Regelung weiterhin ausgenommen werden.

Europapolitische Debatte

Aus Sicht unserer Industrie ist der bilaterale Weg eine Erfolgsgeschichte, die fortgesetzt werden sollte. Dabei ist die **Personenfreizügigkeit das zentrale und unverzichtbare Element.** Da sich die Rechtssetzung in der EU weiterentwickelt, sind die bilateralen **Verträge den neuen Verhältnissen anzupassen, um den möglichst diskriminationsfreien Zutritt zum EU-Binnenmarkt weiterhin zu gewährleisten.** Die dazu anstehenden Verhandlungen mit der EU sind gesamtheitlich und koordiniert zu führen. Neue institutionelle Regelungen der bilateralen Zusammenarbeit, wie sie die EU wünscht, sind sorgfältig auf ihre staats- und wirtschaftspolitischen Auswirkungen hin zu prüfen.

Humanforschungsgesetz HFG (09.079) NR

Das HFG soll zur Stärkung des Forschungsplatzes Schweiz beitragen. Für die Forschungsteilnehmer und die forschende Industrie ist es wichtig, dass mit dem HFG die Rahmenbedingungen gesamtschweizerisch einheitlich werden, wobei zwischen der Forschungsfreiheit und dem Schutz der in die Forschung einbezogenen Menschen die Balance zu wahren ist. SGCI Chemie Pharma Schweiz unterstützt das im HFG vorgesehene Prinzip der Leitethikkommissionen, was die Bewilligung klinischer Versuche wesentlich vereinfacht.

Heilversuche (11.3001)

NR

SGCI Chemie Pharma Schweiz unterstützt die Motion zur Regelung der Heilversuche ausserhalb des Geltungsbereichs des Humanforschungsgesetzes (HFG).

KVG Managed Care (04.062)

SR

SGCI Chemie Pharma Schweiz unterstützt die Bestrebungen, die integrierte Versorgung mit Gesundheitsleistungen zu fördern, jedoch unter Berücksichtigung der Patienteninteressen (Zugang zu zeitgemässen Behandlungsmethoden) und der Respektierung des Wettbewerbsrechts.

Härtere Sanktionen gegen Schmuggel und Fälschung von Arzneimitteln (10.3786)

SR

SGCI Chemie Pharma Schweiz unterstützt das Anliegen dieser Motion, die zur Stärkung der Arzneimittelsicherheit beiträgt. Sie soll bei der aktuellen Revision des Heilmittelgesetzes (HMG) umgesetzt werden.

Zukunft der schweizerischen Landwirtschaft (09.515) SR

SGCI Chemie Pharma Schweiz unterstützt die Position der WAK vom 4. April 2011, der parlamentarischen Initiative keine Folge zu leisten. Es ist undenkbar, dass sich die Schweiz aus den WTO-Agrarverhandlungen zurückzieht. Die Verhandlungen im Rahmen der WTO und mit der EU sind für die gesamte Schweizer Volkswirtschaft von grosser Bedeutung und beschränken sich nicht nur auf den Agrarfreihandel. So umfasst das Verhandlungspaket mit der EU auch die Bereiche Gesundheit, Produkte- und Lebensmittelsicherheit.

Lebensmittelproduktion (10.3626) SR

SGCI Chemie Pharma Schweiz lehnt die Motion ab, mit welcher der Bundesrat beauftragt werden soll, sich im Rahmen der Agrarverhandlungen bei der WTO sowie mit anderen internationalen Handelsverträge dafür einzusetzen, dass Umwelt- und Sozialnormen einen vergleichbaren Stellenwert wie der Abbau von tarifären Handelshemmnissen erhalten. Wie der Bundesrat richtig ausführt, wird dieses Anliegen bereits heute vollständig berücksichtigt.

Freihandelsabkommen: Geschäftsbericht des Bundesrates 2010 (11.001) NR/SR

SGCI Chemie Pharma Schweiz begrüsst die zweigleisige Aussenwirtschaftsstrategie des Bundesrates (WTO und Freihandelsabkommen mit wichtigen Partnerländern). Die Aufnahme von Anliegen im Bereich der Umwelt- und Sozialstandards und der Menschenrechte als eigentliche Themen von Freihandelsverhandlungen erachtet SGCI Chemie Pharma Schweiz aber nicht als zielführend. Wichtige Wettbewerbsvorteile der schweizerischen Industrie könnten durch Verzögerungen beim Abschluss von Freihandelsverträgen aufgrund der Integration eines Nachhaltigkeitskapitels im Abkommenstext verloren gehen. Die berechtigten Anliegen sollen vielmehr mit multilateralen Kooperationsinstrumenten erreicht werden.

Minder-Initiative / Gegenvorschlag (08.080 / 10.443) NR

SGCI Chemie Pharma Schweiz lehnt die „Minder-Initiative“ ab, weil sie den Wirtschaftsstandort empfindlich schwächt. Der Gegenvorschlag des Ständerates muss insbesondere in folgenden Punkten verbessert werden:

- Abstimmung über die Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder nur, wenn es die Statuten vorsehen.
- Ausnahmen des grundsätzlichen Ausschlusses von Vorauszahlungen und Abgangsentschädigungen gehören in das Vergütungsreglement.

Generalversammlungsbeschlüsse über konkrete Ausnahmefälle sind nicht praktikabel.

- Keine staatlichen Höchstlohngrenzen und keine neuen Unternehmenssteuern.

Gotthard-Strassentunnel (11.3019 / 11.3177) SR

Unsere Industrie ist auf den zuverlässigen und sicheren Transport der Rohstoffe und der produzierten Güter angewiesen. Die Sanierung oder der Ausbau des Gotthard-Strassentunnels als wichtige Transit-Achse haben sich an diesen beiden Kriterien zu messen. Sofern ein Ausbau der Verladekapazität am Simplon möglich ist, kann dies die Engpässe im Nord-/Süd-Verkehr vermindern.

Hochschulen: Förderung und Koordination (09.057) NR

Das Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) muss die Exzellenz in der schweizerischen Ausbildung und Forschung sichern und kostspielige Doppelspurigkeiten beseitigen. Dazu ist der Wettbewerb zwischen weitgehend autonomen Hochschulen zu stärken und die Planung auf die besonders kostenintensiven Bereiche zu beschränken. Die Finanzierung der Hochschulen muss leistungsorientiert über ein Referenzkostenmodell erfolgen (z.B. Arbeitsmarktgängigkeit der Absolventen als Qualitätskriterium). Die Steuerungsorgane müssen vereinfacht werden und die Stellung der ETH ist zu stärken.

scienceindustries – Unser neuer Verbandsname

Vorbehältlich der Zustimmung der Generalversammlung vom 24. Juni 2011 heisst SGCI Chemie Pharma Schweiz neu **scienceindustries**. Der neue Name unterstreicht die hohe Innovationsfähigkeit der grössten Schweizer Exportindustrie und deren Einsatz für einen weltweit führenden Produktions-, Forschungs- und Unternehmensstandort Schweiz in den Bereichen Chemie, Pharma und Biotech.

SGCI Chemie Pharma Schweiz ist der Wirtschaftsverband Chemie Pharma Biotech. Seine rund 250 Mitgliedfirmen tragen fast 40% zu den Schweizer Exporten und über 44% an die privaten Forschungsaufwendungen bei. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Schweizer Wohlstand.

**Ihr Kontakt zu
SGCI Chemie Pharma Schweiz:**

**Dr. Beat Moser, Direktor
Tel. 044 368 17 11, beat.moser@sgci.ch**

**Marcel Sennhauser, Leiter Kommunikation
Tel. 044 368 17 44, marcel.sennhauser@sgci.ch**